

Gewinn schaffte, da er täglich bloß 30 Personen zum Coloriren brauchte; Er arbeitete dafür so fleißig, daß er noch auf 5 Jahre Materialien, für die Flora aber wenig oder nichts hinterließ. Diese einträglichere Schriftstellerey setzte ihn auch in den Stand, seinen bisherigen kleinen Garten mit einem größern zu Brampton zu vertauschen, der auf Subscription besetzt werden konnte. Dies verschaffte ihm eine glücklichere Lage, so daß seine hinterlassene Frau und Tochter eben nicht über Mangel zu klagen haben. Er starb an einer Brustkrankheit in einem Alter von ohngefähr 53 Jahren. Von den bey Reufs angeführten Schriften wird in den biographischen Nachrichten im *Genl. Mag.* 1799. Jul. bis zu den *Fund. Entomol.* eben so wenig der einzeln erschienenen Abhandlung, als der Beyträge zu den *philosoph. Transact.* gedacht.

* * *

William Withering,

M. Dr., mehrerer Gesellschaften Mitglied, gest. zu Larches bey Birmingham,
den 6. Octob. 1799.

Withering wurde 1741. zu Willington in Shropshire geboren. Er war, wie Curtis, der Sohn eines Apothekers, und lernte, wie jener, bey seinem Vater die Anfangsgründe der Pharmaceutik und Medicin. Nachher studirte er zu Edinburg, wo er 1766. promovirte. (Seine Inaug. Diss. handelte de *angina gangraenosa*; die Jahrzahl 1776. bey Reufs ist ein Druckfehler.) Er versuchte zuerst zu Stafford zu practiciren; da er hier aber sein Glück nicht fand, gieng er 1774. nach Birmingham, wo eben ein Arzt, der eine starke Praxis gehabt hatte, gestorben war, und bald darauf noch ein anderer Arzt starb, so daß seine Kundfame sehr ansehnlich wurde. Die Mäuse, die seine Berufsgeschäfte ihm verstatteten, wendete er auf das Studium der Botanik. Indessen war die 1776. erschienene erste Ausgabe seines *Botanical arrangement of all the Vegetables growing in Great Britain* nicht viel mehr, als eine Uebersetzung der in Großbritannien einheimischen *Genera* und *Species*, wobey ihm Ray's *Synopsis method. Stirpium britt.* und Hudson's *Flora anglica* gute Dienste leisteten; in den zwey folgenden Auflagen aber (1789. und 1796.) wurde sie immer mehr erweitert und gewissermaßen ein originales Werk; das beste wenigstens in seiner Art, bis nun Smith's *Flora* (1800) es verdrängte. Viel hat er dabey Stokes, Woodward, Vellej und Stakhoufe zu danken. Außer der Botanik beschäftigte er sich aber auch, neben seiner Berufswissenschaft, die er durch einige ins Deutsche über-

setzte

setzte Schriften bereicherte, mit Mineralogie und Chemie, wie die 1783. herausgegebene Uebersetzung von Bergmann's *Sciagr. regni mineralis* und mehrere vor und nachher zu den *Philosoph. Transactions* gelieferte Beyträge zeigen, wovon wir hier nur die von Reufs noch nicht erwähnte Analyse der warmen Mineralquellen in Portugal anführen, die vorher schon in den Schriften der Lissaboner Akademie abgedruckt war. Zu dieser Arbeit veranlaßten ihn seine Reisen nach Portugal, die er, seiner schwachen Brust wegen, unternahm. Schon im Herbst 1793. machte er eine Reise nach Lissabon, wo er den Winter über blieb, und wiederholte sie 1794. Nach der Zurückkunft von der letzten wurde er jedoch immer schwächer, bis die unheilbare Krankheit ihn hinraßte. Er war ein Mann von einem sehr milden Charakter, und im häuslichen Zirkel fröhlich, in Gesellschaft aber und selbst als Arzt etwas scheu und verschlossen. — Nicht ohne Grund rühmt man an ihm, daß er seinen Kranken durchaus nicht mehr Medicin gab, als er höchst nöthig fand, und immer weit mehr auf das Beste des Kranken als des Apothekers sah; ein Umstand, der ihn bey mehreren Collegen eben nicht sehr beliebt machte. Sein Sohn, der ebenfalls Arzt ist, erbt eine ansehnliche Bibliothek.

e. Miscellaneen.

Botanische Neuigkeiten aus Frankreich und Spanien.

Aus Originalbriefen an den Herausgeber des Archivs.

Beauvois steht im Begriff, einen *Essay de Muscologie* herauszugeben.

Der Buchhändler Garnery hat die Manuscripte, Zeichnungen und Platten aus der Verlassenschaft des verstorbenen l'Heritier an sich gekauft: er hoffet, gegen Ende dieses Jahrs den zweyten Band der *Stirpes* herausgeben zu können.

Cavanilles hat die Linnéische Gattung *OPHIOGLOSSUM* in zwey abgetheilt. Für die einen Arten hat er die Benennung *OPHIOGLOSSUM* beybehalten, aus fünf andern hingegen eine eigene Gattung gemacht, die er *HUGONA* betitelt. Ihr Gattungscharakter ist folgender:

Fructificatio capsularis nuda, dorso radiorum folii adhaerens.

Spicae sessiles.

Capsulae globosae, duplici serie distiche imbricatae, foramine debiscentes verticali amplo.

Semina numerosissima, orbiculato-subreniformia, parieti capsulae aëna.

Species